

Ankommen in Erfurt - Bestandsaufnahmen und Ausblicke

Bericht von Senior Dr. Matthias Rein auf der 11. Tagung der XV. Kreissynode des Kirchenkreises Erfurt am 21.3.2013

1. Einführung

„Und, sind Sie in Erfurt angekommen?“ So werde ich in diesen Tagen öfter gefragt. Meine Antwort: Ja, ich bin gut angekommen bzw. ich bin dabei anzukommen.

Ende Oktober 2012 fanden die großen Bauarbeiten im Gemeindehaus in der Predigerstraße ihren Abschluss. Inzwischen haben wir uns als Familie in der Wohnung dort eingelebt, der Alltag bekommt Normalität. Meine Frau Susanne Ehrhardt-Rein ist als Studienleiterin beim Kirchlichen Fernunterricht in Neudietendorf tätig und fährt wochentags dorthin ins Büro, wenn sie nicht Kurse in Magdeburg oder Röhrsdorf bei Chemnitz betreut. Julius (14 Jahre) und Anselm (11 Jahre) sind Schüler des Ratsgymnasiums, Clemens (17 Jahre) lebt in einer Gastfamilie in Pullach und geht dort in die 11. Klasse des Pullacher Gymnasiums.

Ich bin dabei anzukommen. Das kirchliche Leben in Erfurt, Erfurt als Stadt und das Erfurter Umland ist komplex und vielgestaltig. Da gibt es für mich weiter viel zu erkunden und zu entdecken: Menschen, Orte, Zusammenhänge, Traditionen, Problemlagen, Ressourcen.

In meinem Bericht will ich Auskunft geben über Bestandsaufnahmen zum kirchlichen Leben in der Erfurter Region, die sich mir in den letzten Monaten und Wochen erschlossen haben. Noch bin ich nicht am Ende mit dem Ankommen, Kennlernen, Verstehen und Beurteilen. Aber einige erste Grundsätze und Weichenstellungen zeichnen sich ab. Und eine erste Anregung für das weitere Gelingen kirchlicher Arbeit in unserem Kirchenkreis auch.

2. Gottesdienst feiern - von Gott erzählen – für Menschen da sein

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verkündigungsdienst und ihr Wirken in Gemeinden, in der Evangelischen Jugend, in Schulen und Krankenhäusern

a) Pfarrerinnen und Pfarrer

Derzeit gehören 29 ordinierte Hauptamtliche zum Evangelischen Ministerium. Im Sommer 2011 waren es 22. In den letzten Jahren und Monaten hat sich ein Generationswechsel in der Gruppe der ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vollzogen. Mit dem Dienstantritt von Pfr. Zeller wurde die letzte freie Stelle im Zuge dieses großen Wechsels besetzt. Der Kirchenkreis ist damit im Blick auf ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter komplett besetzt, bis auf den Stellenanteil von 25% Pfarrdienst in der Andreasge-

meinde. Die damit verbundene Stelle des Seelsorgers, der Seelsorgerin für Menschen in Altenheimen ist seit 15.3.2013 ausgeschrieben.

Ich danke an dieser Stelle den Gemeindegemeinderäten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Vakanzsituationen geholfen haben, dem Kreiskirchenrat und dem Seniorat für die große Leistung, diesen Generationswechsel zu organisieren und zu gestalten.

Ich habe in den letzten Wochen fast alle Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer und die Krankenhausseelsorgerinnen an den Orten besucht, wo sie leben und arbeiten. In vielen Gemeinden geht es im Moment darum, dass die Neuen in den Arbeitsfeldern ankommen. Zu klären ist, wer was wie mit wem macht. Dabei stellen sich zum Teil auch grundsätzliche Fragen. Ich nehme eine grundsätzliche Akzeptanz der Rahmenbedingungen und eine Zufriedenheit in der Mitarbeiterschaft wahr. Es zahlt sich aus, was bei der letzten Stellenreform 2005 grundsätzlich bedacht, entschieden und nun Schritt für Schritt umgesetzt wurde.

Aber - das System bleibt in Bewegung: Pfarrer Lübs wechselt zum 1.9.2013 in die deutschsprachige Gemeinde nach Barcelona, im Jahr 2014 werden zwei langjährige Pfarrer des Kirchenkreis in die Ruhephase der Altersteilzeit gehen.

b) Gemeindepädagogik

Im Bereich der gemeindepädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nach langer Suche alle Stellen erfreulicherweise besetzt. Es hat seit Herbst 2012 einige Umsetzungen gegeben. Dabei haben wir versucht, den Bedarf in Gemeinden und Schulen, sinnvolle Arbeitszusammenhänge, kurze Arbeitswege und persönliche Lebensumstände in einen Zusammenklang zu bringen- keine leichte Aufgabe. Eine gemeindepädagogische Mitarbeiterin beendet demnächst ihre Ausbildung zur Gemeindepädagogin, eine neue Interessentin aus dem Kirchenkreis erwägt, diese Ausbildung zu beginnen. Auch darin zeigt sich, dass die Arbeit mit Kinder, Jugendlichen und Familien wichtiger und lebendiger Bestandteil der Gemeindegemeindearbeit ist.

c) Kirchenmusikerinnen und -musiker

Auch die Kirchenmusikerstellen sind voll besetzt. Eine Arbeitsgruppe der Pfarrerinnen und Pfarrer aus den Landgemeinden denkt derzeit darüber nach, wie die kirchenmusikalische Arbeit in den ländlichen Gemeinden konsolidiert und gefördert werden kann. Die Gemeindepädagoginnen und -pädagogen und Kirchenmusikerinnen und -musiker leisten mit der gemeindeübergreifenden Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Beförderung der regionalen Zusammenarbeit und der projektbezogenen Arbeit.

d) Jugend / Offene Arbeit

Stabil stellt sich auch die Arbeit im Bereich der Evangelischen Jugend dar. Eine Mitarbeiterin beendet den zweieinhalbjährigen Erziehungsurlaub und beginnt zum 1.4.2013

wieder ihren Dienst. Die Gemeinden und Gemeindemitarbeiter schätzen die Präsenz der Jugendmitarbeiter im Konfirmandenunterricht und in den Jungen Gemeinde vor Ort.

e) Schulpfarrstellen

Im Kirchenkreis Erfurt gibt es vier Kreisschulpfarrstellen. Auf diesen Stellen arbeiten 3 Schulpfarrerinnen und ein Schulpfarrer: Pfarrerin Sempf im Umfang von 92% / Pfarrer Brinkmann im Umfang von 50%. Für Pfarrerin Remus (bisher 75%) hat zum 1.3.2013 die Ruhephase der Alterszeit begonnen, sie unterrichtet bis zum Sommer im Ratsgymnasium. Die 2. Kreisschulpfarrstelle wurde umstrukturiert und ist derzeit ausgeschrieben, sie soll zum 1.8.2013 besetzt werden. Pfarrerin Uebach-Larisch nimmt Mitte April ihren Dienst im Religionsunterricht im Edith-Stein-Gymnasium wieder auf. Sie wird ab September dort im Umfang von 30% tätig sein. Zum Beginn des Schulhalbjahres suchten wir eine qualifizierte Religionslehrerin für den Unterricht im Königin-Luise-Gymnasium (Nachfolge Frau Remus). Wir freuen uns, dass Schulpfarrerinnen Zeller aus Braunsbedra in den Kirchenkreis Erfurt gekommen ist und diesen Dienst übernommen hat.

f) Seelsorge

Zur Zeit leisten zwei Pfarrerrinnen und ein Pfarrer die Seelsorgearbeit im Helios-Klinikum und im Katholischen Krankenhaus. Sie arbeiten in einem ökumenischen Team und werden von den Krankenhausleitungen generell gut unterstützt. Hinzu kommt die Arbeit in der Notfallseelsorge, für die Gehörlosen und im Bereich Telefonseelsorge, die über Beauftragungen und Stellenanteile von drei Pfarrerrinnen begleitet wird.

g) Wer hält Gottesdienste?

Wer hält Gottesdienste und predigt in den Gottesdiensten? – so lautete eine Anfrage an alle Kirchengemeinden im KK in den letzten Wochen. Ergebnis: 17 ordinierte Pfarrerrinnen /Pfarrer bzw. Gemeindepädagogin, die nicht im Gemeindedienst in einer Kirchengemeinden des KK beschäftigt sind, davon zwei in Anstellung des KK (Eisbrenner, Sterzik), 4 mit Predigtauftrag des Kirchenkreises ; 13 Emeriti; 2 ordinierte Prädikanten (Dr. Lotz, Herr Kindervater); 22 Lektorinnen und Lektoren / Summe: 54 Personen

3. Welche Schwerpunkte setzen die Gemeinden im Kirchenkreis und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verkündigungsdienst?

a) Lebendige Gottesdienste in Vielfalt, Aufmerksamkeit für liturgisches Gestalten, Sorgfalt für die Predigten

b) Ausgewogenheit zwischen Präsenz von Kirche vor Ort in den Dörfern (je passendes geistliches Leben: Gottesdienst im festen Turnus, Höhepunkte im Kirchenjahr) und regionale Zusammenarbeit

Regionalisierung: Da ist einiges in Gang. Zum einen gibt es Pfarrbereiche, die in sich eine Region bilden und die Regionalisierung als Aufgabe der Zusammenarbeit verschiede-

ner Kirchengemeinden und Kirchspiele zu gestalten. Zum anderen gibt es neue Initiativen der regionalen Zusammenarbeit z.B. im Citybereich. Dabei spielt der Beginn der Arbeit des Gemeindepädagogen Konrad Ludwig in der City eine wichtige Rolle. Hinzu kommen Kooperationen im Blick auf Konfirmandenarbeit, Abstimmung im Blick auf Veranstaltungen und ein gemeinsames Fest am 30.6.2013.

c) Kinder und Jugendarbeit im klassischen Sinn mit dem wöchentlichen Kindernachmittag im Gemeinderaum, durch Wochenendaktionen, durch Projekte wie Freizeiten, Angebote in den Ferien

d) Das Engagement von Ehrenamtlichen in der Gottesdienstgestaltung, in der Gestaltung des Gemeindelebens, in der Leitung der Gemeinden, in der Übernahme konkreter Verantwortung für das Miteinander, für Projekte, Gebäude spielt in vielen Gemeinden eine wichtige Rolle, ist vielfach selbstverständlich und wird gefördert.

e) Als Kirche öffentlich präsent sein: Baugeschehen als Anliegen der ganzen Bevölkerung vor Ort, Öffentlichkeitsarbeit, offene Angebote, Diakonie

4. Transparenz und Konzentration: Verwaltungszusammenhänge / Finanzen und Bauen

In den letzten Wochen habe ich versucht, die Verwaltungsstrukturen im Kirchenkreis Erfurt im Zusammenspiel zwischen Gemeinden, Kreiskirchenamt, Kreiskirchenrat und Landeskirchenamt nachzuvollziehen. Auch da bin im Prozess des Ankommens und des Verstehens. Hier eine kurze Zusammenfassung zu den laufenden Analysen und Entscheidungsvorgängen:

a) Parochialverband

Derzeit erarbeiten wir mit den zuständigen Sachbearbeitern im Kreiskirchenamt eine Übersicht über die finanzielle Situation und die baulichen Prioritäten im Blick auf die Gebäude, die sich im Besitz des Parochialverbandes befinden. Drei Wohnhäuser und das Bürohaus in der Schmidtstedter Straße bringen Einkünfte. Die Michaeliskirche benötigt einen jährlichen Zuschuss von ca. 20.000 Euro pro Jahr, die Kosten für den Lutherpark sind – so meine Position - bis auf weiteres auf ein Minimum zu reduzieren (ca. 5000€ im Jahr). Dazu wird die Verbandsversammlung des Parochialverbandes am 2. Mai entscheiden. Ende März beendet Herr Karl Oelze seinen Dienst als Beauftragten des Parochialverbandes für Bauangelegenheiten. An dieser Stelle schon einmal herzlichen Dank dafür. Wir wollen Karl Oelze im Gottesdienst am 5. Mai in der Reglerkirche feierlich verabschieden und ihm dann ausführlich danken.

b) Allerheiligenstraße

Gegenwärtig befassen wir uns mit der Nutzung der kirchlichen Gebäude in der Allerheiligenstraße. Das sogenannte Blaue Haus und das Johannes-Lang-Haus, gegenwärtig an die Stadtmission verpachtet, sind sanierungsbedürftig. Hier muss zukünftig investiert wer-

den, um die Häuser für kirchliche Zwecke nutzbar zu halten. Weitere Nutzer vor Ort sind das Christophoruswerk, die Offene Arbeit, die ESG, die Evangelische Erwachsenenbildung und Mieter. Wir versuchen, Investitionen in den Erhalt der Häuser vorzubereiten, der Nutzung der Häuser für kirchliche Zwecke Vorrang zu geben und den Nutzern den Platz bereitzustellen, den sie für ihre Arbeit brauchen.

c) Bauprojekte

Aktuelle große Bauprojekte im Kirchenkreis sind die Innensanierung der Kaufmannskirche, die Erneuerung von Dachstuhl und Dach der Kirche Gebesee, die Fertigstellung von Innensanierungen z.B. der Kirche in Salomonsborn und Bübleben und – derzeit eine Idee- der Wiederaufbau der Kirche in Nottleben.

d) Pfarrarchive

Einige Gemeinden haben Bedarf im Blick auf Raumkapazität für Pfarrarchive angemeldet. Wir prüfen derzeit, ob dieses wertvolle Gut in das Eisenacher landeskirchliche Archiv gehen kann oder ob wir geeigneten Büroraum dafür anmieten. Die finanzielle Verantwortung dafür liegt bei den Kirchengemeinden.

e) Personalwechsel

Die Arbeitsfähigkeit der Leitung des Kirchenkreises hängt u.a. von der schnellen Besetzung der Büroleiterinnen-Stelle im Ministerium ab. Frau Herzog geht Mitte Mai in die Ruhephase der Altersteilzeit. Die Stelle wird ausgeschrieben. Der Kirchenkreisrat wünscht eine rasche Wiederbesetzung der Baupflegestelle im Kreiskirchenamt ab 1.12.2013. Für Herrn Rödiger beginnt am 1.12.2012 die Ruhephase der Altersteilzeit.

Mir ist wichtig, dass die Verwaltungsvorgänge für alle Beteiligten transparent sind, dass Entscheidungen zügig, umsichtig und konzentriert vorbereitet, getroffen und umgesetzt werden. Darin bin ich mir mit allen Beteiligten im Kreiskirchenamt, im Seniorat und im Kreiskirchenrat einig.

Um dies umzusetzen, haben wir z.B. Vorbereitung und Durchführung der Sitzungen des Kreiskirchenrates gestrafft.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Zum Jahresende 2012 wurde das Erscheinen der Erfurter Blätter nach 22 Jahren eingestellt. Wir haben Frau Gerta Link mit einem Empfang im Kreis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Magazins verabschiedet.

Wie tritt die evangelische Kirche in Erfurt derzeit in der Öffentlichkeit auf? Eine wichtige Rolle spielen dabei auf der Gemeindeebene die Gemeindebriefe. Die Gemeinden bemühen sich um Aktualität und Attraktivität. Sie nutzen diese Briefe, um für die Gemeinden vor Ort zu werben. Derzeit erscheinen aktuelle Termine und eine regelmäßige Kolumne in den Erfurter Tageszeitungen. Kirchliche Initiativen und Themen sind- so mein Eindruck

– in den Printmedien sehr präsent. Weiter erscheinen die Grünen Blätter, in denen die aktuellen Themen und Beschlüsse des Kreiskirchenrates veröffentlicht werden.

Seit Ende Februar 2013 ist die neue Homepage des Kirchenkreises wmw.kirchenkreis-erfurt.de online. Noch sind viele Seiten weiß, aber die Aufgaben sind verteilt und nun kann es Stück für Stück vorwärtsgehen mit der Homepage.

Ob wir über diese Medien hinaus noch als Kirchenkreis publizistisch tätig werden wollen und können, ist derzeit offen.

6. Ökumene

a) Römisch-katholische Kirche

Ich habe die wichtigen Akteure im Bistum Erfurt und im Dekanat Erfurt in den letzten Wochen kennenlernen können, u.a. bei der Haussegnung des Diakonischen Pflegeheimes Gebesee mit Administrator Hauke, im ökumenischen Leitungskreis mit Dechant Schönfeld, beim Ökumene-Konvent, bei der Fastenpredigtreihe, im Arbeitskreis Martini, bei Besuchen und am Rande von Empfängen und Vorträgen.

Die Kontakte zwischen den leitend Verantwortlichen des Kirchenkreises und der römisch-katholischen Kirche in Erfurt sind eng, die Beziehungen sind gut.

Wir erstellen derzeit einen Übersicht über die ökumenischen Beziehungen, Kooperationen und Projekte im Jahresverlauf auf Gemeinde- und auf Kirchenkreisebene. Da entsteht ein großes Bild von der Vielfalt der Ökumene in Erfurt. Diese Übersicht erscheint demnächst auf unserer Homepage.

Mit Schuljahresbeginn 2012 hat die Ev. Schulstiftung als Träger der Erfurter Ev. Grundschule den regulären katholischen Religionsunterricht in der Grundschule aufgegeben. Im Wochenplan erscheint jetzt ein nachmittägliches fakultatives „Angebot katholische Religion“. Dies hat bei den katholischen Eltern, deren Kinder die Grundschule besuchen, und in der katholischen Kirche in Erfurt für Unverständnis gesorgt. Ich bedaure diesen Schritt der Schulstiftung und würde es sehr begrüßen, zu regulärem katholischem Religionsunterricht in der Grundschule, wie bis zum Sommer 2012 praktiziert, zurückzukehren. Die Ev. Grundschule würde dann nach dem Modell einer christlichen Gemeinschaftsschule betrieben wie auch das katholische Edith-Stein-Gymnasium.

b) Kirchen und christliche Gemeinschaften der ACK in Erfurt

Erste Kontakte und Besuche hat es auch im Bereich der Erfurter christlichen Kirchen und Gemeinschaften geben, die zur Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirche in Erfurt gehören. Weitere Besuche werden in nächster Zeit folgen. Ich sehe im Blick auf die Belegung der Arbeit der ACK Handlungsbedarf in der Erfurter Region.

c) Jüdische Gemeinde

Demnächst werden einige Mitglieder des Ev. Ministeriums an der feierlichen Ordination von Landesrabbiner Pal teilnehmen. Regelmäßig werden wir zu besonderen Anlässen, die in der jüdischen Gemeinde gefeiert werden, eingeladen und nehmen darin gern, soweit möglich, teil. Dazu kamen Besuche bei den wichtigen leitend Verantwortlichen. Der Kontakt zur jüdischen Gemeinde hier in Erfurt ist eng. Gesprächsbedarf besteht unter anderem über die Haltung des späten Luthers zu den Juden und dessen Relevanz für uns heute.

7. Zusammenarbeit mit der Stadt Erfurt

Zwischen den kirchlichen Fachbereichen Kindergarten, Diakonie und Jugendarbeit und den zuständigen Fachreferaten in der Stadtverwaltung gibt es intensive Kontakte.

Die Verhandlungen über Finanzierungen von Aufgaben, die die evangelische Kirche im Auftrag der Stadt ausführt, gestalten sich zuweilen schwierig. Aber in letzter Zeit ist man zu Verständigungen gekommen.

Ich werde in den nächsten Wochen mit dem Direktor der Erfurter Kunstmuseen, Prof. Dr. Schierz, mit dem Kulturdirektor Herrn Knoblich und dem Geschäftsführer der Stadtwerke Herrn Zaiß sprechen. Ein nächstes Gespräch mit OB Bausewein steht auch an. In diesen Gesprächen geht es um Kennenlernen, um Austausch im Blick auf eigene Projekte und Frage von Kooperationen.

8. Konzeptionelles / nächste Aufgaben

a) Wir arbeiten auf der Ebene der Leitung des Kirchenkreises zur Zeit an folgenden konzeptionellen Fragen:

- Wie wird die Michaeliskirche gegenwärtig und zukünftig genutzt?
- Wie gestalten wir das Reformationsgedenken bis 2017 in Erfurt und der Erfurter Region?
- Wie gestaltet sich der Dienst des Altenheimseelsorger/der Altenheimseelsorgerin, die ab 1.8.2013 in Erfurt tätig sein wird?
- Wie können wir die Kirchenmusik in den ländlichen Gemeinden des Kirchenkreises stärken?
- Wie wird die Stadtmission als wichtige diakonische Einrichtung des Kirchenkreises künftig geleitet?
- Wie kann die kinder- und familienbezogene Präsenz von Kirche im Erfurter Norden gestärkt werden?

Zu diesen konzeptionellen Fragen arbeiten Arbeitsgruppen. Manche von ihnen haben schon konkrete Ergebnisse vorzuweisen. Andere sind am Anfang ihrer Arbeit.

b) Wahlen zu den Gemeindekirchenräten / Besuche

Vor uns, vor ihnen liegt die Vorbereitung der Wahlen der neuen Gemeindekirchenräte im Herbst dieses Jahres. Damit verbindet sich für die Gemeindekirchenräte, für die Pfarrerrinnen und Pfarrer und für die Ehrenamtlichen viel Arbeit. Es geht darum, Gespräche zu führen, Menschen zu motivieren und zur Bereitschaft zur Kandidatur zu gewinnen. Und es geht darum, die Gemeindeglieder zur aktiven Wahrnehmung ihres Wahlrechts zu bewegen.

Ich werde in der nächsten Phase meines Ankommens in Erfurter versuchen, die Gemeindekirchenräte nach und nach zu besuchen. Weiter will ich schauen, an Gottesdiensten in Ihren Gemeinden teilzunehmen und ihr gottesdienstliches Leben zu erleben. Dazu gehören natürlich auch weitere Gottesdienste, die ich bei Ihnen halte.

9. Eine Anregung und Dank

Ich stelle mir vor, dass sich in den einzelnen Gemeindebereichen Gottesdienstteams bilden, zu denen die Haupt- und Ehrenamtlichen gehören, die in der Gottesdienstgestaltung mitwirken. Dabei geht es um gemeinsames Planen, um gegenseitige Stärkung und Anregung, um Austausch und Entwicklung neuer Gottesdienstideen. Faktisch passiert das auch in vielen Gemeinden. Aber vielleicht können wir dies noch bewusster gestalten. Und vielleicht kann es dann mal ein großes Treffen aller Gottesdienstteams des Kirchenkreises in Erfurt geben. Das wäre sicher eine ermutigende Erfahrung.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an die gute Zusammenarbeit im Seniorat und im Büro des Ministeriums, im Kirchenkreisrat und im Kirchenamt, herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme hier in Erfurt und die Unterstützung beim Ankommen.

Ich schließe mit einem Wort aus der Heiligen Schrift (Hebr 11):

„Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam, als er berufen wurde, in ein Land zu ziehen, das er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme.

9 Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung.

10 Denn er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

Nun aber sehnen sich Abraham und seine Nachkommen nach einem besseren Vaterland, nämlich dem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt gebaut.